

## *Der Baumwollfaden und das Klümpchen Wachs*

Ein Baumwollfaden ging durch das verschneite Dorf, dessen Menschen schon früh zur Ruhe gegangen waren. In der hektischen Vorweihnachtszeit war dies auch nicht verwunderlich. Am Ende des Dorfes kam der Baumwollfaden an ein kleines Haus, dessen Fenster noch erleuchtet waren.



Er klopfte zaghaft an die Tür und wurde hereingebeten. Von einem Klümpchen Wachs wurde der Baumwollfaden freundlich begrüßt. „Was tust du so spät noch auf der Straße?“ fragte das Klümpchen Wachs erstaunt. „Ich bin traurig, weil ich so klein bin und man mich für nichts gebrauchen kann“ antwortete der Baumwollfaden leise. „Das kann ich gut verstehen, denn mir geht es ebenso“ antwortete das Klümpchen Wachs, „für eine schöne Weihnachtskerze bin ich viel zu klein und unscheinbar“. „Dann lass uns doch gemeinsam etwas vollbringen“ antwortete der Baumwollfaden.

Beide waren damit einverstanden, sie vereinigten sich und es entstand daraus das Teelicht. So hat nun das Teelicht eine leuchtende Funktion übernommen – in der kleinsten Hütte, aber auch an der festlich geschmückten Tafel.

Das Teelicht bringt seitdem Ruhe und Frieden in die Herzen der Menschen.

Verfasser unbekannt,  
nach einer Vorlesung von Hans Clarin im Fernsehen nacherzählt von Gerda Nieger.  
Foto: Wolfgang Nieger